

Moving in Soundscapes

Hörverstehen im Englischunterricht kreativ und interaktiv fördern

Stefan Blutner, Intissar Brik, Marlies Gauckler, Ricarda Heipel, Ralf Knauke, Lena Schkade, Christian Spohn



1. Theoretische Einführung

Wie kann Hörverstehensschulung Geist und Körper anregen, Kreativität mit einbeziehen und alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse aktivieren? Im Folgenden möchten Studierende der Freien Universität Berlin eine Aktivität vorschlagen, die dies ermöglicht. Wir stützen uns dabei auf eine der „exemplarischen Sequenzen“ aus Sambanis (2013: 141-146) und bedienen uns dabei der folgenden Phasen: Aufwärmphase „Klanglandschaft aufbauen“, Kernphase „Drama on the Spot“ und Ausstiegsphase „Klanglandschaft abbauen“.

Wie Sambanis (2013: 138) schreibt, verbirgt sich hinter dem Drei-Phasen-Modell die Absicht, *Flow*-Erlebnisse zu begünstigen: Darunter versteht man ein Erlebnis, das mit positiven Emotionen verbunden ist, Freude erzeugt und Leistungsbereitschaft fordert und damit zur intrinsischen Motivation gerechnet wird (siehe Sambanis 2013: 134f). Es zeichnet sich unter anderem durch die folgenden Komponenten aus, die im Folgenden entsprechend unserer Aktivität den drei Phasen zugeordnet wurden (Dopplungen und Überschneidungen sind natürlich nicht auszuschließen):

- 1) Konzentration auf ein begrenztes Stimulusfeld
- 2) optimale Passung zwischen Anforderung und Fähigkeit, Steigerung des Selbst, Kontrolle, verändertes Zeiterleben, Verschmelzen von Selbst und Handlung, Selbstbelohnung
- 3) klare Zielsetzung und Rückmeldungen

2. Aufwärmphase „Klanglandschaft aufbauen“

Als Einleitung einer dramapädagogischen Aktivität bietet sich eine Aufwärmphase an, welche ein wertschätzendes Klima und eine dramafreundliche, vertrauensvolle Atmosphäre schafft, Hemmungen abbaut und Bereitschaft oder sogar Vorfreude auf die bevorstehende Aktivität weckt (Sambanis 2013: 120). Darüber hinaus können die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Aufwärmphase aus der Klassenzimmersituation heraustreten und in eine imaginäre Situation eintauchen (Sambanis et al. 2013: 82). Diese imaginäre Situation kann bereits thematisch zu der geplanten Aktivität hinleiten. Ein Beispiel für eine Aufwärmphase, die die genannten Funktionen erfüllen kann, ist der Aufbau einer Klanglandschaft oder *soundscape* (Sambanis 2013: 143). Dazu erzeugen die Schülerinnen und Schüler Geräusche, die typisch für eine gegebene Situation sind. Dadurch wird eine Geräuschkulisse geschaffen, die dabei helfen kann, sich in eine imaginäre Situation hineinzusetzen.

Für die vorgestellte Aktivität wurde die Situation eines Tages am Strand (*At the beach*) gewählt. Die Lehrkraft eröffnet die Stunde durch eine kurze Hinführung zum Thema, danach wird der Impuls *At the beach* gegeben (z. B. an die Tafel geschrieben) und den Schülerinnen und Schülern etwas Zeit eingeräumt, um sich kurz in die Situation hineinzusetzen und zu überlegen, welche Geräusche sie

dort hören könnten. Diese werden dann im Plenum gesammelt und als Liste auf Englisch festgehalten. Auf ein vorher abgesprochenes Signal hin (z.B. Handzeichen) wird den Schülerinnen und Schülern nun die Gelegenheit geboten, diese Geräusche selbst auszuprobieren. Die dabei entstehende Geräuschkulisse bietet die Möglichkeit für geschütztes Experimentieren. Nach etwa einer Minute kann diese Phase wieder abgebrochen und im Plenum besprochen werden. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden, welche Geräusche besonders typisch für die vorgegebene Situation sind. Dabei kann es auch nötig sein, einige Geräusche von der Liste zu streichen. Des Weiteren teilen sie ihre Erfahrungen mit der Erzeugung von Geräuschen. Es ist hierbei zu empfehlen, bei Bedarf verschiedene Möglichkeiten zur Geräuscherzeugung kurz auszuprobieren und sich eventuell auf eine Art zu einigen. Als Abschluss der Aufwärmphase wird nun die Klanglandschaft leise begonnen und schrittweise gesteigert, bis eine passende Lautstärke erreicht wird, die auf ein Signal hin auch wieder beendet werden kann.

Lehrerimpulse zur Vorbereitung:

- With all the rain we've been having recently, I bet you'd prefer being at the beach right now.
- Today we are going to try something special. We will create the soundscape of a day at the beach.
- Please close your eyes and imagine being at the beach.
- At the beach, what do you hear? What are distinctive and typical sounds?
- For example, you might hear large ships' horns as they pass by.

3. Kernphase „Drama on the Spot“

In der Kernphase wird die zuvor aufgebaute Klanglandschaft aufgegriffen und dient als akustische Kulisse für die szenische Darstellung einer von der Lehrkraft vorgelesenen Geschichte. Während einige Schülerinnen und Schüler die Klanglandschaft aufrechterhalten, betätigen sich andere schauspielerisch. Für einen reibungslosen und motivationsförderlichen Ablauf ist es unerlässlich, dass die Schüler und Schülerinnen ihre Aufgaben und ihre Rollen kennen.

3.1 Verteilung der Rollen

Zur Verteilung der Rollen kann die Lehrkraft die Karten (Anhang 1) nutzen bzw. diese vorab durch die Schülerinnen und Schüler ergänzen lassen, sollten weitere, auf den im Anhang befindlichen Karten noch nicht erwähnte Geräusche genannt worden sein. Für die Verteilung der Rollen empfiehlt es sich, zunächst zu fragen, wer eine darstellende Rolle übernehmen und wer lieber an der *soundscape* mitwirken möchte.

Sowohl die Rollen- als auch die Geräuschkarten sollten von den Schülern und Schülerinnen gezogen werden. Darüber hinaus sollte ihnen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Rolle oder ihr Geräusch in einer kurzen Phase zu tauschen, falls sie nicht mit der Auswahl einverstanden sind, sich das Aufrechterhalten des Klanges nicht zutrauen oder sich unwohl damit fühlen.

Lehrerimpulse für die Verteilung der Rollen:

- Here are the cards that indicate the various characters and sounds. You will draw one card each, but before that, I'd like to add that if you're not happy with your character or sound, don't worry. You'll get the chance to swap it with another student. All right? Well then, please draw a card [name student 1, 2, ...].

Sind alle Rollen und Geräusche verteilt und evtl. getauscht, kann die Inszenierung der Geschichte (Kernphase) beginnen.

3.2 Die Inszenierung

Die Lernenden sollten zunächst kurz über den Ablauf informiert werden: Während die Lehrkraft einen Sinnesabschnitt des Textes vorliest, verharren alle Lernenden in einem *freeze frame*. Das bedeutet, dass die Schüler und Schülerinnen in ihrer zuletzt eingenommenen Körperhaltung bleiben, sodass sie sich zunächst in Ruhe auf das Textverstehen konzentrieren können. Auf ein Zeichen der Lehrkraft hin, spielen die Darsteller die gehörte Sequenz spontan nach. Zugleich wird die Geräuschkulisse von den übrigen Schülerinnen und Schülern aufgebaut. Der Text in der Anlage ist bereits in sinnvolle Abschnitte unterteilt, und als Signal scheint ein Handzeichen geeignet zu sein.

Lehrerimpulse für die Durchführung der Kernphase:

- For our performance, it's up to me to read out the story [bei einem weiteren Durchgang können Schülerinnen und Schüler das Vorlesen übernehmen], and you are in charge of the acting and the soundscape. As it is important for you to understand the text, you'll freeze, i.e. hold your positions and concentrate on listening, every time I'll be reading out a bit of the story. Whenever I stop and you see and hear this (z.B. Schnippen mit den Fingern), it's your turn! The actors spontaneously act out the scene so far, and the soundscape-experts contribute to the scenery by bringing in their sounds.

4. Ausstiegsphase “Klanglandschaft abbauen”

Anschließend an diese Aktivität hilft die Ausstiegsphase den Schülerinnen und Schülern dabei, von der imaginären Situation zurück in das Klassenzimmer zu kehren und stellt somit den Abschluss der dramapädagogischen Aktivität dar (Sambanis 2013: 121). Um aus der imaginären Situation hervorzutreten, kann die Klanglandschaft noch einmal in den Vordergrund rücken und anschließend ausklingen (Sambanis 2013: 144). Dazu lassen die Schülerinnen und Schüler sie ein letztes Mal bewusst aufleben, steigern die Lautstärke zu einem Maximum und werden dann auf ein Signal hin leiser und leiser, bis sie ganz verstummen. Sie lauschen nun den Geräuschen des alltäglichen Schulbetriebs und kehren auf diese Weise zurück aus der imaginierten Welt eines Tages am Strand in die Realität des Klassenzimmers.

5. Chancen, Grenzen und Alternativen

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass das Hörverstehen eine zentrale Kompetenz im Sinne handlungsorientierten Fremdsprachenunterrichts ist, denn es ist die essentielle Voraussetzung für eine authentische Kommunikation. Um diese Kompetenz kreativ und interaktiv bei den Schülern zu fördern, bietet sich die oben erläuterte Aktivität *discovering soundscapes* an. Sie ist in besonderer Weise geeignet, eine motivierte Auseinandersetzung mit Inhalten und ihrer Darstellung zu fördern und kann ferner als Bestandteil einer Aufführung/dramatischen

Umsetzung von Texten genutzt werden, an der sich auch solche Lerner aktiv beteiligen können, die sonst keine Rolle annehmen wollten.

Die Lehrkraft sollte bei dieser Aktivität Folgendes beachten: Die Hörverstehensschulung baut auf vorhandenem Wissen auf (top-down) und regt zur Verarbeitung neuer Impulse an (bottom-up). Deshalb sollte bei der Textwahl (falls der Beispieltext im Anhang nicht benutzt wird) auf den Wortschatz, die Syntax und die Themenvertrautheit geachtet werden. Den Beispieltext könnte man bereits ab der 7. Klasse nutzen.

Des Weiteren sei die Bedeutung der klaren Instruktion und des Handzeichens hervorgehoben, denn diese sorgen dafür, dass der Ablauf zu einem gemeinsamen Erlebnis wird und dass kein Durcheinander entsteht.

Damit die Schülerinnen und Schüler unterschiedliche Rollen übernehmen, Klang- und Inszenierungsideen entwickeln und im Zuge der Umsetzung mit dem Text und seinem Sprachmaterial zunehmend vertraut werden, bietet es sich an, diese Aktivität noch einmal zu wiederholen. Unabhängig davon, ob die Geschichte letztlich ein- oder zweimal umgesetzt wurde, sollte sich dann eine Feedbackrunde anschließen, in der Eindrücke mitgeteilt, aber auch Sprachliches aufgegriffen werden kann.

Die oben geschilderte Sequenz ist überdies geeignet, um auch eine Vertretungsstunde spontan ansprechend und sinnvoll zu gestalten. Der Grundaufbau kann auf unterschiedlichste Themen und Texte angewandt werden.

6. Anhang 1: Rollenkarten



Sounds

large ship (horn)	waves and/or a child	a beach vendor (not the ice-cream vendor in the story)
wind and/or a beach vendor (not the ice-cream vendor in the story)	waves	a child and/or seagulls
wind	waves and/or a seal	a seal
seagulls and/or waves	seagulls and/or a large ship (horn)	seagulls and/or a child

Characters



main character/ first person character ("I")	mother	father
frisbee player 1	frisbee player 2	the child
ice-cream vendor		



7. Anhang 2: Beispieltext

A story about seagulls, seals and sand castles

It's a wonderful sunny day at the beach. The first day of my long much anticipated summer holidays. Fresh wind blows through my hair, seagulls are singing and I can smell the salty scent of the sea whilst I sit on my beach towel. My parents are sitting next to me. Dad is putting sun cream on my mom's back while she is reading a book. They are such a bore.

Ouch!!! Something hit me on my head. It hurts. What was it?

Oh, it's a yellow Frisbee. Where did it come from? I look around and let my eyes wander over the beach in search for the Frisbee owner.

Ah, someone is waving at me. The Frisbee owner, I suppose. I should give the Frisbee back. I get up from my towel and approach the group. I throw the Frisbee back at them. The guy who threw it at my head makes an apologetic gesture, and gives me a sign to join in. We play Frisbee together, back and forth, back and forth. This is actually fun. We play for a while.

I prepare to catch the Frisbee again when suddenly there is a gust of wind which carries it towards the sea. I have to move backwards to catch it, focusing on the yellow Frisbee, a tiny dot high up in the sky.

Oh no! What is that? I stumble and feel something sandy break apart under my bare feet.

I look down into the shocked, wide open eyes of a five-year old child. Her/his eyes instantly fill with tears. Suddenly I realize: I'm standing right in the middle of the ruin of a once certainly precious and majestic sand castle. When I try to step aside, the last tower crumbles apart and the child bursts into tears. It clasps a shovel in its little fist and threatens me with it.

As the little one tries to attack me, I decide to run away as fast as I can. The child furiously chases me down the beach. Luckily it falls behind after a while.

I stop running, pausing for a moment to think about what has just happened. What did I do? It's only a child. And after all it was me who destroyed the sand castle. I feel bad about it and have a twinge of guilt in my stomach. So, I decide to apologize for breaking the sand castle by buying a cone of ice cream for the kid. After all, kids love ice cream, don't they?

I head back to where my parents are in order to ask them for some money for the ice cream. As I approach my parents, I can see them having an argument. My mum proposes to visit a nearby archaeological excavation site the following day, which she has read about in her travel guidebook, but my father criticizes her plans. He states that he rather wants to enjoy his well-deserved holidays on the beach, enjoying a nice bottle of old beer instead of wandering around, visiting ruins.

Does it ever stop? Why do family tensions always rise and explode during holiday time?

I cut in and ask my mother for some change so that I can buy some ice cream for the child as well as for myself. My mother absent-mindedly rummages through her beach bag, hands me some coins and gets right back to the argument with my father.

I turn away from my parents and start heading towards the little ice cream truck at the rear end of the beach. On my way, I signal the little child to come and join me and point at my destination. As the little child understands, he/she is beaming with joy all over his/her little tanned face.

Together we reach the ice cream truck and inspect the choice of frozen deliciousness: strawberry sorbet, chocolate covered vanilla, lemony swirls on a stick, scoops of stracciatella and melon. It's mouth-watering... The ice cream-vendor serves us.

Suddenly I can hear a weird squeaking noise. It's a seal! It sounds as if it were crying for help. The next minute thunder roars. I turn around and notice that the sky has turned black...

8. Literaturverzeichnis

Sambanis, Michaela (2013): *Fremdsprachenunterricht und Neurowissenschaften*.
Tübingen: Narr.

Sambanis, M./ Baran, D./ Beltrop, K./ Grabert, K./ Knorr-Dadfar, J./ März, J./
Schneider, A./ Splitt, F./ Wonschik, K. (2013). DRAMA TO GO! Hints and
hands-on activities for the classroom. In: *Scenario VII* (1), 77-96.